Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung vierteljährl. 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin monatlich 7 Sgr., mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 346. Sonnabend, 21. August 1869.

Deutschland.

□ **Berlin**, 19. August. Von einigen Seiten wird Preußen der Vorwurf gemacht, auf die Vorschläge des Fürsten Hohenlohe in Betreff des Konzils nicht in allen Stücken eingegangen zu sein. Bekanntlich hat Fürst Hohenlohe sowohl Preußen wie die andern deutschen Staaten aufgefordert, gemeinsame Schritte zur Abwehr der Eingriffe zu thun, die von Seiten des Konzils in die Rechte der Staaten erwartet werden. Wenn Preußen nicht überall auf die Vorschläge eingegangen ist, so liegen die Gründe davon nahe und erscheinen vollständig gerechtfertigt. Eine Regierung, die sich stark fühlt und in dieser Stärke auch bereit ist, die Rechte anderer Regierungen zu achten, kann keine Maßregeln gegen Dinge treffen, über die sie noch keine Kenntniß besitzt. Die Konzils-Angelegenheit ist zunächst als eine Angelegenheit der katholischen Kirche und der römischen Kurie anzusehen. Die Einladungen zum Konzil sind von der römischen Kurie nur an katholische Geistliche gerichtet worden, die Staaten aber haben nicht nur keine Einladungen zum Konzil, sondern auch keine Kenntniß von den Vorlagen erhalten, mit denen sich das Konzil befassen soll. Die Sachlage ist also vor der Hand der Art, daß keine Veranlassung vorliegt, einen diplomatischen Feldzug gegen das Konzil zu eröffnen. Dies erscheine vielmehr als eine Verletzung der Rechte der katholischen Kirche, die man namentlich einer protestantischen Regierung verübeln würde. Es ist daher nur gerechtfertigt, daß Preußen den Verlauf der Dinge abwartet. Sollten von Seiten des Konzils in der That Angriffe oder Eingriffe in die Rechte der Staaten geschehen, so unterliegt es andrerseits keinem Zweifel, daß die preußische Regierung in Gemeinschaft mit den andern deutschen Regierungen die nöthigen Schritte zur Abwehr derselben thun wird. — Der Bundesregierung wird von Seiten der hier erscheinenden liberalen Korrespondenz die Absicht zugeschrieben, die Beseitigung der Gesandtschaftsposten, die an den kleinen norddeutschen Höfen und von den kleinen norddeutschen Höfen gehalten werden, anzustreben. Die Nachricht ist nicht begründet. Die Ansichten der Bundesregierung sind vielmehr in dieser Hinsicht noch dieselben, wie sie vom Grafen Bismarck im Reichstag zum Ausdruck gebracht worden sind. — In Folge der Nachrichten über den Ausbruch der Rinderpest in der Provinz Preußen hat sich der Minister des Unterrichts und der Medizinal-Angelegenheiten bewogen gefunden, zu veranlassen, daß die nöthigen Sicherheitsmaßregeln auch im Departement des Handelsministeriums getroffen werden. Der Handelsminister hat daher auch jetzt die Eisenbahn-Direktionen in dem im Sinne des Gesetzes für seucheverdächtig gehaltenen Theil der Provinz Preußen veranlaßt, die Desinfektion sämmtlicher Viehwagen anzuordnen und darüber zu wachen, daß die Desinfektion sorgfältig und unter der nöthigen Kontrole bewirkt wird. — Durch einen Erlaß an die Königlichen Regierungen hat der Minister des Innern darauf hingewiesen, daß bei der Auswahl der Beamten, welche bei den Landrathsämtern als Kreissekretäre angestellt werden, mit besonderer Sorgfalt zu verfahren ist und die Aufmerksamkeit namentlich darauf gerichtet, daß die Brauchbarkeit eines Beamten in den Regierungsbüreaus noch keine genügende Bürgschaft dafür biete, daß derselbe sich auch zum Kreissekretär eigne. — Die Vorgänge in Moabit anlangend, so ist zunächst von uns anzuführen, daß unsere letzten, aus guter Quelle herrührenden Nachrichten bis Sonntag reichten. Bis dahin waren die Zusammenrottungen vor dem Kloster ohne größere Bedeutung gewesen; leider haben aber den Tag darauf, am Montag, grobe Exzesse dort stattgefunden und sich auch am Dienstag erneuert. Indessen weichen auch hierüber die Berichte der Blätter sehr von einander ab und bedürfen in vieler Hinsicht der Berichtigung. Nach den Berichten der demokratischen Blätter, der „Vossischen", der „Volkszeitung" u. s. w., die jedenfalls von einer und derselben Feder herrühren, soll die Schutzmannschaft mit blanken Waffen eingeschritten sein, ohne daß Exzesse oder Angriffe gegen das Kloster stattgefunden hätten. Diese Darstellung ist unrichtig. Erst nachdem von Seiten des Pöbels Angriffe auf die neu hergestellte Umzäumung vor dem Klostergebäude stattgefunden und die Exzedenten trotz der Aufforderung, auseinander zu gehen, auf der Stelle blieben und den Unfug fortsetzten, auch mit Steinen geworfen und dadurch Verletzungen (u. A. die eines Polizei-Lieutenants) herbeigeführt hatten, schritt die anwesende Schutzmannschaft, und zwar allerdings in entschiedener und wirksamer Weise ein, so daß weitere Exzesse nicht vorgekommen sind. Die Behauptung der demokratischen Blätter, daß die Behörden ohne Veranlassung eingeschritten seien, ist offenbar eine Verleumdung derselben und es ist anzunehmen, daß die Staatsanwaltschaft sich veranlaßt sehen wird, gegen die Urheber und Verbreiter der Verleumdung im gesetzlichen Wege vorzugehen. Wenn übrigens in den Blättern darüber gestritten wird, von welcher Seite die Bau-Erlaubniß zum Kloster nachgesucht worden sei, so ist dies, wie wir hören, der hier bestehende katholische Frauenverein gewesen. Demselben ist auch die Bau-Erlaubniß ertheilt und zwar dem Vernehmen nach für die Erbauung und Errichtung einer Erziehungsanstalt. Da in der von den Zeitungen mitgetheilten Rede des geistlichen Raths Müller, deren authentischer Text allerdings nicht vorliegt, der Charakter der Anstalt als Kloster zugestanden ist, so wäre dieser Charakter der Anstalt bei dem Gesuch um die Bau-Erlaubniß offiziell allerdings nicht angegeben worden.

Berlin, 19. August. Der Bundeskanzler Graf Bismarck hat, wie uns aus Altona gemeldet wird, auf den Besuch von Altona während der Ausstellung verzichtet.

— Der Kultusminister Dr. v. Mühler ist in Putzar geblieben. Deshalb hat ihn der Unterstaats-Sekretär, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Lehnert in dem heutigen Staatsministerium vertreten.

— Der Bau der großen Eisenbahn-Brücke über die Weichsel bei Thorn soll, nachdem die Pläne vom Handelsministerium genehmigt worden sind, nunmehr in kürzester Frist in Angriff genommen werden.

Königsberg i. Pr., 18. August. Die „Ostpr. Ztg." schreibt: Wie wir zuverlässig erfahren, ist an eine Absagung des Manövers, falls nicht ganz unerwartete Ereignisse noch eintreten, nicht zu denken. Dagegen steht eine partielle Modifikation des Terrains mit Rücksicht auf die mit den Rinderkrankheiten bedrohten Kreise mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten. — Sonntag trifft das Bramsberger Jägerbataillon hier ein.

Königsberg i. Pr., 19. August. Das Königsmanöver soll der Rinderpest wegen nicht bei Braunsberg, sondern bei Insterburg stattfinden.

— Die Berichte aus der Provinz melden, daß die Rinderpest bis jetzt keine weitere Ausdehnung genommen hat.

Elbing, 18. August. Das „E. V." schreibt: Nach amtlicher Mittheilung fällt das Divisionsmanöver aus, welches in der Umgegend Elbings abgehalten werden sollte, und es sind daher die zum 21. August hier angesagten Truppen nicht zu erwarten.

Posen, 18. August. Die „Lubliner Unionsfeier", d. h. die Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte „ewige Vereinigung" des Großherzogthums Litthauen mit dem Königreich Polen auf dem Unionsreichstage zu Lublin ist ziemlich still vorübergegangen. In der Stadt Posen wurde ein festliches Diner veranstaltet, an welchem etwa 100 Personen Theil nahmen. Aehnlich in Inowraclaw. In Kruschwitz bei Inowraclaw fand, wie der „Bromb. Z." mitgetheilt wird, das Fest in den um den Mäusethurm gemachten Anlagen statt. Abends wurde auf dem „Goplo-See" eine Wasserfahrt unternommen, die in demselben liegende Insel erleuchtet und eine Anzahl von Feuerwerkskörpern und bengalischen Flammen entzündet. Der „Dziennik Poznanski", welcher noch aus anderen Orten unserer Provinz Berichte über den Verlauf der Unionsfeier bringt, giebt wiederholt der Klage Ausdruck, daß der polnische Klerus, so wie von anderen nationalen Demonstrationen, seit Graf Ledochowski Erzbischof von Gnesen und Posen ist, auch von der Lubliner Unionsfeier sich fern gehalten habe. In Westpreußen wurde, wie die „Danz. Z." berichtet, das Fest von sämmtlichen polnischen landwirthschaftlichen Vereinen durch Versammlungen gefeiert, außerdem in einem großen Theil des Regierungsbezirks Marienwerder theils durch Gottesdienst, theils durch förmliche Volksfeste, wie z. B. in Löbau.

Magdeburg, 18. August. Der Kaufmann Seehausen zu Magdeburg hat seiner Vaterstadt Arendsee im Kreise Osterburg ein Kapital von 10,000 Thalern vermacht, von dessen Zinsen ein Theil zur besseren Verpflegung, Erziehung und Ausbildung eltern- und vaterloser Kinder verwandt werden soll. — Der Professor der Universität Halle, Dr. Knoblauch, hat mit einem Kapital von 8600 Thlr. eine Stipendien-Stiftung für Studirende dieser Universität gegründet.

Kiel, 17. August. Der „K. Z." zufolge wird die Korvette „Arcona" am 1. September in Dienst gestellt und zu der Einweihung des Suez-Kanals nach dem Mittelmeer gehen. Von da wird sie nach Westindien gehen und zur Ausbildung eine größere Anzahl Kadetten an Bord nehmen.

Koblenz, 19. August. Der König und die Königin von Belgien haben gestern Abend Koblenz wieder verlassen und wurden von der Königin nach dem Bahnhofe geleitet. Heute wurde der Herzog von Dino von der Königin empfangen.

Wilhelmshöhe (bei Kassel), 18. August. (N. Pr. Ztg.) Se. Maj. der König wird nach den neuesten Bestimmungen während seines diesmaligen Aufenthalts in dem hiesigen Schloß Wohnung nehmen. Se. Maj. kommen am Sonnabend, den 21., Nachmittags, mittelst Extrazuges nach Wabern, begeben sich von da nach Fritzlar zur Inspektion der dort garnisonirenden Artillerie-Abtheilung und fahren alsdann, ohne die Eisenbahn wieder zu berühren, direkt zu Wagen hierher, woselbst die Ankunft gegen 7 Uhr Abends stattfinden soll. Am Sonntag Nachmittag ist bei Sr. Maj. im hiesigen Schloß großes Diner von 80 Couverts. Nach dem Diner wird der König nach Kassel ins Theater fahren und nach beendeter Theatervorstellung auf der von dem Gouverneur von Kassel, Grafen Monts, gegebenen Soirée erscheinen, später aber wieder hierher zurückkehren. Am Montag werden Se. Maj. abermals nach Kassel zur Truppen-Inspektion fahren, späterhin verschiedene Aufwartungen entgegennehmen und wahrscheinlich Nachmittags die Reise über Kriensen nach Magdeburg fortsetzen. Die Anwesenheit des Monarchen wird am nächsten Sonntag vermuthlich eine ganz außerordentliche Anzahl von Besuchern aus Nah und Fern hierherziehen.

Homburg, 19. August. Der König der Belgier traf Mittags 1 Uhr von Koblenz hier ein und wurde von dem Könige Wilhelm auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Schlosse geleitet, woselbst ein Dejeuner eingenommen wurde. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr reiste der König Leopold wieder ab. Vor der Abreise desselben erfolgte noch die Ankunft des Prinzen Albrecht von Preußen.

Dresden, 18. August. II. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Georg sind heute früh zur Inspizirung des 3. und 4. Infanterie-Regiments nach Bautzen gereist und werden sich morgen zur Inspizirung des Schützenregiments nach Leipzig begeben. — Von den mit der Inspizirung des sächsischen (12.) Bundes-Armeekorps beauftragten preußischen Generälen sind die General-Lieutenants v. Rheinbaben (für die Kavallerie) und Schwarz (für die Artillerie) bereits vor einigen Tagen hier eingetroffen, während General-Lieutenant v. Fransecky (für die Infanterie) heute Abend eintreffen wird.

Glauchau, 17. August. Die gestern Abend im Theater-Lokale abgehaltene Volksversammlung führte wegen persönlicher Angriffe auf Dr. Schweitzer zu tumultuösen Auftritten zwischen den beiden sich bekämpfenden Parteien — Lassalleaner und Bebelianer — was den Vorsitzenden veranlaßte, die Versammlung zu schließen, gerade als der anwesende Vertreter der Polizeigewalt, Stadtrath Dr. Schulz, dies zu thun im Begriffe stand. Letzterer forderte die Anwesenden noch zum sofortigen Verlassen des Saales auf, welcher Aufforderung man auch nachkam.

Ausland.

Wien, 18. August. Die „Neue freie Presse" schreibt: Der Erlaß des Reichskanzlers, Grafen von Beust, vom 15. August an den österreichischen Legationsrath Freiherrn von Münch-Bellinghausen in Berlin erörtert die Note des preußischen Unterstaats-Sekretärs von Thile vom 18. Juli und beantwortet ausführlich den Erlaß desselben vom 4. August. Graf Beust hebt zuvörderst hervor, daß er über Aeußerungen, welche in den Ausschüssen der Delegationen erfolgt sein sollen, prinzipiell nicht Rede stehen könne, weil die Aeußerungen der Regierung in den Ausschüssen sich der Kontrole der auswärtigen Regierungen entzögen. Alsdann auf die anderweitigen Vorwürfe übergehend, führt die Note des Grafen Beust an, daß das Wiener Kabinet bezüglich der vor der Unterzeichnung des Friedens von Prag mit den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Militärverträge noch immer auf dem versöhnlichen Standpunkte der Depesche vom 28. März 1867 stehe, welche Graf Bismarck damals verbindlichst und ohne Einwendungen entgegen genommen habe. Graf Beust vermeide, indem er der Auffassung jener Note treu bleibe, die Diskutirung der in von Thile's Erlaß vom 4. August angeregten Fragen und hebe nur hervor, daß das Wiener Kabinet sich damals lediglich darüber ausgesprochen habe, daß bei der Unterzeichnung des Friedens von Prag der vorangegangene Abschluß der bekannten Verträge Oesterreich verheimlicht und dadurch dem österreichischen Unterhändler die Möglichkeit entzogen wurde, seiner Regierung die Frage vorzulegen, ob der Passus von der internationalen Unabhängigkeit als bedeutungslos auszulassen sei oder eine andere Fassung erhalten solle.

Indem Graf Beust auf den zweiten Theil der Depesche von Thile's übergeht, bestreitet er demselben die Befugniß, ihm wegen Aeußerungen zur Rede zu stellen, welche ihm von Zeitungen in den Mund gelegt wären. Er erklärt sich jedoch bereit, über die Frage des gegenseitigen Entgegenkommens beider Regierungen einen Schriftenwechsel zu eröffnen — nicht behufs der Verschärfung, sondern der Milderung und Beseitigung vorhandener Verstimmungen; denn übereinstimmend mit der Depesche von Thile's bedauere Graf Beust die Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, Verdächtigungen und Mißtrauen hervorzurufen.

Schließlich berührt die Note des Grafen v. Beust den Vorwurf, betreffend die Unterbrechung des persönlichen Verkehrs des österreichischen Gesandten in Berlin, Grafen von Wimpffen, mit Graf Bismarck. Als Ursache werden zuvörderst die Beurlaubung des Grafen von Wimpffen, dann die Abwesenheit des Grafen Bismarck von Berlin, endlich die bekannten publizistischen Ausfälle gegen das Wiener Kabinet angeführt, welche den Grafen von Beust veranlaßten, den Gesandten anzuweisen, sich der Besuche beim Bundeskanzler zu enthalten, sofern dieselben nicht durch die Geschäfte erfordert würden. — Daß die Verlängerung des reservirten Verhaltens nicht in der Absicht des Grafen v. Beust liege, beweise der fortgesetzte Verkehr mit dem preußischen Gesandten in Wien, Freiherrn von Werther, welcher nicht stattgefunden hätte, wenn letzterem nicht stets ein freundschaftliches Entgegenkommen Seitens des Grafen von Beust zu Theil geworden wäre.

Krakau, 14. August. Die Geschichte der Entführung eines Judenmädchens aus Bogucice und seiner Unterbringung in einem Krakauer Kloster hat in letzter Zeit die Runde durch die Blätter gemacht und gleichzeitig vielfach zu so eigenthümlichen Zusätzen und Auslegungen Anlaß gegeben, daß es von Interesse ist, aus der „Wiener Abendpost" (Regierungsorgan) den wahren Sachverhalt zu erfahren. Montag, den 9. d., Abends lief bei der hiesigen Statthaltereiabtheilung die Anzeige des Bezirksvorstehers in Wieliczka ein, es sei das Judenmädchen Feigel Perlberg in der verflossenen Nacht aus dem Hause ihrer Verwandten in Bogucice (Wieliczkaer Bezirk) von einigen verkleideten jungen Männern, worunter ihr Liebhaber sich befand, entführt und ohne Zweifel nach Krakau gebracht worden. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen ergaben das Resultat, daß in der That Montags ein junges Mädchen mit zwei Männern nach Krakau kam und im Kloster der Visiterinnen untergebracht sein dürfte. Auf die sofort an die Oberin des Klosters gestellte Anfrage, ob sich faktisch das bezeichnete Mädchen im Kloster befinde, sandte dieselbe die bereits fertige Meldung der Perlberg ein mit der ganz aus freien Stücken gemachten Eröffnung, daß sie, die Oberin, gern bereit sei, das Mädchen, das blos einer Liebelei halber Zuflucht im Kloster gesucht, unverzüglich ihren Verwandten auszufolgen. Dem Vater des Mädchens, das übrigens schon 17 Jahre zählt, wurde seitens der Behörde sofort eine Unterredung mit demselben verschafft, welcher hierauf mit seiner Tochter, ohne den geringsten Widerstand von Seiten der Klosterfrauen, das Kloster verließ. Bei dieser höchst einfachen Sachlage war von der Nothwendigkeit einer Revision jenes Klosters absolut keine Rede. Gegen die Entführer des Mädchens, von denen sich zwei in Haft befinden, ist die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Belgien. Zu Huy wurde am 16. August ein Denkmal für einen der Männer enthüllt, welche am meisten und erfolgreichsten für die Unabhängigkeit Belgiens gewirkt haben. Joseph Lebeau, einst der erste Minister des Auswärtigen des sich neu gestaltenden Staates, und als solcher, als Diplomat und als Redner im Kongresse, in der Kammer von der größten Bedeutung, später wiederholt im Ministerium eine der besten Stützen der liberalen Partei, hat er das Denkmal, welches ihm seine Vaterstadt gesetzt, wohl verdient. Unter den Reden, welche bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, machte besonders die des Herrn Rogier einen tiefen Eindruck, der das Andenken seines treuen politischen Kampfgenossen in würdigen Worten feierte.

Paris, 17. August. Es bestätigt sich vollständig, daß der Kaiser auf dem Wege der Besserung ist. Er machte sowohl gestern wie heute eine Promenade im Garten von St. Cloud. Unter keinen Umständen wird sich der Kaiser vor der Abreise der Kaiserin nach Korsika ins Lager begeben.

— Im Lager von Chalons wurde gestern folgende Depesche angeschlagen:

Ich hatte gewünscht, den 15. August inmitten der großen militärischen Familie zubringen zu können. Da ich mich nicht dorthin begeben konnte, so habe ich mich durch meinen Sohn ersetzen lassen wollen und diesen beauftragt, die Belohnungen zu vertheilen. Ich danke der Armee für den Empfang, den sie ihm zu Theil hat werden lassen, und für die Wünsche, die sie mir an meinem Festtage zugesendet. Ich habe übrigens die Absicht, vor der Aufhebung des Lagers nach Chalons zu kommen. Napoleon.

— Das Leichenbegängniß des Marschalls Niel hat heute stattgefunden. An der Spitze des Zuges sah man zwei Schwadronen der Garde; hierauf folgte eine ganze Infanterie-Brigade und ein Bataillon der Pariser Garde; der Marschall Canrobert mit seinem Stabe; der Leichenwagen. Die Zipfel des Leichentuches wurden getragen vom Marschall Vaillant, dem Marineminister und den Präsidenten des Senats und des Corps législatif. Dann kamen die Militär- und Civildeputationen; die erste Infanterie-Division der Armee von Paris, zwei Batterien und ein Regiment Chasseurs à cheval. Der Kaiser war durch den General Fleury vertreten. Um 1 Uhr, unmittelbar nach der Ankunft des Sarges, begann die religiöse Ceremonie im Hotel des Invalides. Nach Beendigung derselben wurde der Sarg an den Eingang des Hotels gebracht und die Truppen defilirten vor demselben. Die Leiche des Marschalls wird nach Muret (Haute-Garonne), dem Geburtsorte des Verblichenen, gebracht, der kurz vor seinem Tode den Wunsch

ausgesprochen hatte, in seiner Familiengruft beigesetzt zu werden. Der Kaiser hatte ihm einen Platz im Hotel des Invalides, zwischen Turenne und Vauban, zugedacht; aber die Marschallin Niel bestand darauf, daß der Wunsch ihres Mannes erfüllt werde.

Paris, 19. August. Der Appellhof hat in Sachen der Société immobilière folgendes Urtheil ergehen lassen: Der Appellhof erklärt, daß das Handelstribunal zur Entscheidung des Prozesses nicht kompetent war, hebt das von diesem Gerichtshof erlassene, die Auflösung der Gesellschaft aussprechende Erkenntniß auf, erklärt, daß vor der Hand kein Anlaß vorliege, die Auflösung auszusprechen und weist die Aktionäre mit ihren Forderungen zurück.

— Nach hierher gelangten Meldungen aus Kairo wird bei der Einweihung des Suezkanals kein europäischer Souverän in Person zugegen sein. — Das Einvernehmen sämmtlicher Großmächte in der türkisch-egyptischen Frage, welches sich sowohl in Konstantinopel wie in Kairo mit Entschiedenheit gegen jede Störung des Friedens geltend machte, hat nicht verfehlt, die Beilegung der schwebenden Differenz zu beschleunigen. — Es bestätigt sich, daß der Kaiser noch vor Ende August sich nach Chalons begeben wird; die Abreise der Kaiserin ist auf den 24. festgesetzt.

— Sämmtliche Journale konstatiren, daß eine erhebliche Besserung im Befinden des Kaisers eingetreten ist. — „Constitutionnel" bestätigt, daß ein völliges Einvernehmen zwischen dem Sultan und dem Vicekönig von Egypten wieder hergestellt ist.

Florenz, 19. August. Das die Session schließende Dekret soll nächste Woche veröffentlicht werden. — Großfürst Konstantin ist über Korfu nach Venedig abgereist.

London, 19. August. Der österreichische Handelsminister v. Plener und der Herzog von Leuchtenberg sind hier eingetroffen. Zum Dezember wird der Besuch des Königs von Schweden angekündigt.

Madrid, 19. August. Die amtliche „Gaceta" meldet: Die Bände des Carlistenchefs Polo, durch die Truppen in die Ebene gedrängt, ist geschlagen und zersprengt worden. Polo selbst wurde gefangen genommen. Zahlreiche Insurgenten unterwerfen sich.

Kopenhagen, 19. August. Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 18. d. bestimmt, daß die zur Verhinderung des Einschleppens der Viehseuche getroffenen Vorsichtsmaßregeln auch bei Thieren, welche von den Ländern des norddeutschen Bundes eingeführt werden, zur Anwendung kommen. Nach dieser Bekanntmachung werden die importirten Thiere drei Wochen lang auf Kosten des Eigenthümers eingesperrt.

Alexandria, 19. August. Der erste Sekretär des Vicekönigs, Talahut Pascha, begiebt sich heute mit einer sehr versöhnlich gehaltenen Antwort auf die von der Pforte erhobenen Beschwerden nach Konstantinopel.

Newyork, 18. August. Die Rockford, Rock-Island und St. Louis-Eisenbahn-Gesellschaft hat die Abtheilung der Bahn von Sterling nach Muline (in der Grafschaft Rock-Island) vollendet und vollständig ausgerüstet. Die Arbeiten auf der Linie nach St. Louis zu schreiten tüchtig und schnell vorwärts.

Newyork, 15. August. Auf Cuba scheint es — selbst wenn man die von Seiten der Aufständischen eintreffenden Depeschen mit größter Vorsicht aufnimmt — bunter denn je herzugehen. Von spanischer Seite wird seit längerer Zeit ein auffallendes Stillschweigen beobachtet, während die Aufständischen sich zahlreicher Erfolge rühmen und ein ziemlich wahrscheinliches Bild von der Machtlosigkeit des Generalkapitäns gegenüber den sogenannten Freiwilligenschaaren entwerfen. Die Insurgenten haben einen Angriff auf Puerto Principe gemacht und konnten erst daraus vertrieben werden, nachdem sie für 50,000 Dollars Schaden angerichtet hatten. In Santiago de Cuba sind die Mundvorräthe knapp und erwartet man jeden Tag einen Ueberfall. Wie verlautet, haben die Insurgenten die Ausübung des Standrechts Seitens der spanischen Behörden gegen ihre Gefangenen dadurch zu verhindern gewußt, daß sie eine große Anzahl Spanier gefangen nahmen und diese als Geißeln festhalten. Hier ist die Sympathie mit dem Aufstande eher gestiegen, als gefallen, und es liegt auf der Hand, daß die Agitation zur Beschlagnahme der spanischen Kanonenboote — an deren Spitze der frühere Senatspräsident Herr Wade und der unvermeidliche Herr Banks standen — weniger mit Peru zu thun hatte, als mit Cuba.

Pommern.

Stettin, 20. August. Heute früh sind unsere Truppen, mit alleiniger Ausnahme von 4 Kompagnien Pionieren, welche resp. am nächsten Montag und Dienstag früh ausrücken, zu den Korpsmanövern nach Greifenhagen und Umgegend ausmarschirt.

— Zu der auf heute Nachmittag 5 Uhr festgesetzten Richtfeier des „Militär-Kasino-Gebäudes in der Lindenstraße" prangt der Bau schon seit heute früh in dem reichsten Fahnenschmucke.

— Der Wohlthätigkeitssinn zur möglichsten Abhülfe der Noth, welche durch das große Gruben-Unglück im Plauenschen Grunde hervorgerufen ist, äußert sich in unserer Stadt auf den verschiedensten Seiten in der erfreulichsten Weise. Zu diesem Zwecke wird auch der „Stettiner Gesangverein" unter Mitwirkung der Kapelle des 14. Infanterie-Regiments morgen Abend im Schützenhause ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert veranstalten.

— Der neue „Staats-Anzeiger" veröffentlicht die Taxe für homöopathische Arzneimittel.

— Bisher wurden die Strafen für Schulversäumnisse als Exekutivstrafen behandelt. Nachdem jedoch jetzt durch Entscheidung des höchsten Gerichtshofes die Vernachlässigungen der den Eltern obliegenden Pflicht, ihre Kinder zu einem regelmäßigen Schulbesuche anzuhalten, als Uebertretungen der hierfür gegebenen Gesetze und Verordnungen in der strafrechtlichen Bedeutung des Wortes angesehen werden und daher auch der Ahndung durch die Polizeigerichtsbarkeit anheimfallen sollen, ist angeordnet worden, daß nunmehr allgemein dabei nach dem Gesetze vom 14. Mai 1852 zu verfahren ist. Nach diesem letzteren steht es den Inkulpaten frei, innerhalb zehn Tage, vom Tage der Behändigung der Strafverfügung an, die gerichtliche Entscheidung zu beantragen.

— Der Unterrichtsminister hält eine Revision und neue Redaktion der in den alten Landen geltenden Prüfungsordnung der zu der Universität übergehenden Gymnasial-Oberprimaner um so mehr an der Zeit, als, abgesehen von den in den neuen Landen deshalb geltenden Prüfungsordnungen, das Reglement vom 4. Juni 1834 in den seit Erlaß desselben verflossenen 35 Jahren wiederholt modifizirt worden ist „und Zusätze erhalten hat, welche der inneren und äußeren Einheit desselben Eintrag gethan haben". Demgemäß sind sämmtliche Provinzial-Schulkollegien und wissenschaftliche Prüfungs-Kommissionen veranlaßt worden, in Erwägung zu ziehen, worin die gegenwärtige Maturitätsprüfungs-Ordnung der Gymnasien einer zeitgemäßen Abänderung bedürfen möchte und insbesondere eine Vereinfachung zuläßt. Den Schulbehörden und Gymnasial-Direktoren in den neuen Landen ist zum Theil bereits Gelegenheit gegeben worden, sich darüber auszusprechen, wie weit sie die dort herkömmliche und von der altpreußischen abweichende Einrichtung beizubehalten wünschen. Die dort (meist in Hannover) geäußerten Wünsche werden zur Berücksichtigung oder Widerlegung im Wesentlichen mitgetheilt und gegen den Schluß folgende Neuerungen von dem Minister zur Sprache gebracht: „Die wiederholt und von verschiedenen Seiten gestellten Anträge, die von einer Realschule erster Ordnung mit dem Zeugnisse der Reife entlassenen Schüler hinsichtlich der Zulassung zu den Universitätsstudien den Gymnasial-Abiturienten gleichzustellen, haben in dieser Allgemeinheit nicht genehmigt werden können; eben so ist bisher nicht gestattet worden, solche Realschüler Behufs Erwerbung eines Gymnasial-Maturitätszeugnisses nachträglich nur eine Ergänzungsprüfung in den beiden alten Sprachen bestehen zu lassen, weil sich die Verschiedenheit der Anstalten beider Kategorien nicht auf den Unterricht im Griechischen und Lateinischen beschränkt. Der Gegenstand verdient indeß, bei der gegenwärtigen Veranlassung, ebenfalls in Berathung gezogen zu werden, und ich wünsche die gutachtliche Aeußerung . . . darüber zu vernehmen, ob dasselbe es für genügend halten würde, wenn junge Leute, welche auf einer Realschule erster Ordnung ein Maturitätszeugniß mit dem Prädikat „gut" erhalten haben und denen im Deutschen, in der Geschichte und Mathematik befriedigende Kenntnisse und Fertigkeiten bezeugt sind, zu dem angegebenen Zweck bei einem Gymnasium nachträglich nur im Griechischen, Lateinischen und in der alten Geschichte geprüft werden" Schließlich heißt es: „Die Beibehaltung des Abiturienten-Examens überhaupt zur Frage zu stellen, ist, wie es wohl auch dazu nicht an Anregungen fehlt, nicht die Absicht, vielmehr nur die zeitgemäße Modifikation und Vereinfachung desselben. Die u. A. auch vorgeschlagene Unterscheidung einer Kategorie von Gymnasien, die das Examen zu halten hätte, von einer anderen, der es erlassen werden könnte, würde ganz unausführbar sein."

— Die am Montag früh in der Oder beim Dampfschiffsbohlwerk gefundene Leiche ist nachträglich als diejenige des Arbeiters Karl Friedr. Balzer aus Freienwalde i. P., welcher in der Wimmer'schen Konditorei hierselbst als Hausknecht im Dienst gestanden, rekognoszirt worden.

— Beim Herumfahren des Dampfkrahnes vom Bohlwerk nach dem 4. Geleise auf dem Centralgüterbahnhofe gerieth gestern früh der Arbeiter Morell mit dem linken Arm in's Kammrad, und erlitt dadurch einen Armbruch am Handgelenk. Der Verunglückte wurde auf Veranlassung der Bahnverwaltung sofort in's Krankenhaus geschafft.

— Heute Vormittag um 10 Uhr beim Aufziehen der langen Brücke büßte ein junger Mensch, soviel uns über den Fall bekannt geworden, lediglich in Folge eigener Unvorsichtigkeit, das Leben ein. Derselbe drängte sich nämlich, obgleich die Sperrkette vorgezogen war, zwischen den Zug und die Klappe, wurde dabei von einer der am Zuge befindlichen eisernen Kugeln getroffen, an einen der Strebepfeiler geschleudert und dort dann zwischen der Klappe und jenem Pfeiler mit dem Kopfe so eingedrückt, daß derselbe bereits nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

— Aus den Bezirk des hiesigen Appellations-Gerichtes ist auf eigenes Ansuchen ausgeschieden: der Kreisrichter Saran zu Greifenhagen und der Auskultator Dr. jur. Roettig hierselbst, letzterer behufs des Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts in Naumburg.

— Morgen Abend um 8 Uhr findet im Devantier'schen Lokale eine neue Versammlung der Tischlergesellen statt, in welcher dieselben die ablehnende Antwort der Meister wegen einer allgemeinen Lohnerhöhung berathen werden.

— Die Wahl des Lehrers an der hiesigen Otto-Schule, Ernst Karl Schridde, zum vierten Lehrer an der höheren Töchterschule hierselbst ist genehmigt.

— In Massow ist der Rektor Wulle definitiv angestellt worden.

— Am städtischen Gymnasium zu Freienwalde a. O. ist der erste Oberlehrer Dr. Heinze zum Prorektor, der zweite Oberlehrer Dr. Teichert zum Konrektor des Gymnasiums seitens des Königl. Ministeriums der Unterrichtsangelegenheiten ernannt: ferner der Dr. Menzer von der Realschule zu Perleberg an Stelle des zu Michaelis d. J. an das Gymnasium zu Duisburg berufenen Dr. Sonntag zum vierten ordentlichen Lehrer unter zu verhoffender Bestätigung der Königlichen Behörde gewählt worden.

— Es geht uns Folgendes mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Da wider unsern Willen und Wissen ein Exemplar der Ansprache der hiesigen Buchdrucker-Gehülfen an die Herren Buchdruckerei-Besitzer in die Hände des Herrn Armborst gelangt und in der Versammlung des hiesigen Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins am 18. August cr. vom genannten Herrn verlesen worden ist, so fühlen wir uns veranlaßt, um Mißdeutungen vorzubeugen, zu erklären: 1) daß wir Herrn Armborst keinen derartigen Auftrag ertheilt haben; 2) daß wir zu Herrn Armborst in gar keiner Beziehung stehen, und 3) daß wir uns auch mit der Tendenz des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins nicht im Entferntesten im Einklang befinden. Stettin, den 19. August 1869. Der Vorstand des Stettiner Ortsvereins für Buchdrucker."

Anclam, 19. August. Die Befürchtungen wegen Ausbreitung der Rinderpest sind es wahrscheinlich gewesen, welche die Verwaltung der Berlin-Stettiner Eisenbahn bestimmt haben, auf dem hiesigen Bahnhofe anzuordnen, daß der Transport von allem Vieh nur bewirkt werden soll, wenn ein „kreis-thierärztliches Gesundheitsattest" den Sendungen beigefügt ist.

Colberg, 19. August. An die Lehrer Pommerns hat der „Central-Vorstand des Pestalozzi-Vereins in Labes a. R." folgendes Anschreiben erlassen: Werthe Kollegen! Eingedenk des Schriftwortes: „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt erhalten" und im Hinblick auf das Elend der Wittwen und Waisen unseres Standes, haben sich die Kollegen hiesiger Stadt und der nächsten Umgebung zu einem Pestalozzi-Vereine für die Provinz Pommern behufs Unterstützung von Lehrerwittwen und Waisen zusammengethan und erlauben wir uns, Ihnen in der Anlage die Statuten des Vereins zu übersenden. Da derselbe sich die Aufgabe stellt, Lehrerwittwen nach Kräften zu unterstützen und für Pflege und Erziehung von Lehrerwaisen die größtmöglichste Sorge zu tragen, so erscheint jede weitere Hinweisung auf die Vereinsbestrebungen überflüssig und wir wenden uns daher an Sie mit der so dringenden als aufrichtigen Bitte: Schlagen Sie ein die Hand zum Bunde, treten Sie bei einem Vereine, der dahin Hülfe bringen will, wo sonst trostlose Verlassenheit und Sorgennoth jedes Gefühl verletzend berührt; lassen Sie Sich durch kein Vorurtheil beirren und von einem Anschluß zurückschrecken, da jede unedle und tadelnswerthe Tendenz den Vereinsbestrebungen fremd und fern ist; bethätigen Sie Ihre Gesinnung gegen die Hülfsbedürftigen durch die Darreichung des Jahresbeitrages und wirken Sie in ihrem Kreise weiter für die Sache des Vereins, damit immer mehr Herzen demselben gewonnen werden. „Was kann die Liebe nicht, wenn sie wahrhaftig ist und das Kreuz nicht scheut!" Der Central-Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Pommern.

Vermischtes.

— Am 17. d. Mts. früh um 6 Uhr fand in Jauer die Hinrichtung des wegen Ermordung der Gefängnißaufseher Langer'schen Eheleute zum Tode verurtheilten Mühlenarbeiters John aus Stabelwitz bei Breslau statt. Der Delinquent war anscheinend sehr gebeugt und reumüthig.

— (Winterzeichen.) Die Störche haben uns bereits verlassen; auch die Schwalben versammelten sich bereits gestern, wie sie dieses in der Regel kurz vor ihrem Abzuge nach südlicheren Regionen zu thun pflegen. Man schließt daraus auf einen früheren Winter als gewöhnlich. Jedenfalls ist es Thatsache, daß diese Zugvögel uns noch nie so früh, wie in diesem Jahre verlassen habe.

Schrimm, 16. Augnst. In der Nacht vom 15. Juli ist auf der Erie-Eisenbahn in Amerika durch den Zusammenstoß zweier Züge ein schrecklicher Unfall passirt, wobei ein gewisser David Bär aus Sowiniec-Hauland, unweit Schrimm, sein Leben verloren hat. Der hier zurückgebliebenen Wittwe ist nun seitens der Kompagnie durch das Ministerium die Summe von 5000 Dollars als Entschädigung für den Verlust des Ernährers angeboten worden, womit dieselbe sich jedenfalls wohl sehr zufrieden erklären wird. Der Sohn des Verstorbenen, der sich auf demselben Zuge befand und nur leicht verletzt worden ist, wurde auf Kosten der Gesellschaft wieder hergestellt und erhielt von ihr für die mit dem Vater verlorenen 200 Thlr. 250 Dollars und 311 Dollars als Entschädigung für erlittene Schmerzen und für den Verlust seiner und des Vaters Habseligkeiten.

Quedlinburg. Ein interessanter Entschädigungsanspruch ist kürzlich seitens eines Menageriebesitzers an die Direktion der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn gestellt worden. Beim Rangiren des Trains, mit dem vom hiesigen Bahnhofe aus der Transport der wilden Thiere erfolgen sollte, riß die Koppelkette des Wagens, auf welchem in seinem Käfig der Löwe residirte. In Folge einer dadurch erfolgten unsanften Berührung mit einigen Holzstämmen, die der nächste Wagen als Ladung enthielt und die selbst dem Könige der Thiere etwas zu stark gewesen sein mochte, hat nun, wie sein Herr und Besitzer behauptet, das theure Thier sein Leben ausgehaucht; die Kleinigkeit von 2000 Thlr. ist es, welche für dasselbe gegen Ueberlassung des Kadavers beansprucht wird. Dieser ist zur Feststellung der Todesursache von der in Anspruch genommenen Direktion an die Anatomie nach Halle gesandt, welche jetzt ihr Gutachten dahin abgegeben hat, daß Spuren äußerer Verletzung sich nirgends vorgefunden haben, daß vielmehr der edle Wüstenkönig stark mit medizinischen Giften infizirt gewesen sei.

London, 17. August. Auf der Great Northern Eisenbahn ereignete sich zu später Nachtstunde in der Nähe von Barnett ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem glücklicherweise leeren Personenzuge. Der Führer des Güterzuges sprang noch zeitig genug von der Lokomotive, um sich zu retten, der Heizer trug bei einem ähnlichen Versuche bedenkliche Brandwunden davon. Lokomotivführer und Heizer des Personenzuges wurden gefährlich verletzt. Der Zugführer, dessen Coupé sich dicht hinter der Lokomotive befand, verbrannte. In seinem Coupé war nämlich der Gasbehälter für die Erleuchtung der Wagen; dieser explodirte bei dem Zusammenstoße und steckte den ganzen Zug in Brand. Zwei Bahnbeamte sind ihrer Fahrlässigkeit wegen vom Amte suspendirt.

— Die Wiener „Presse" berichtet über den Mörder der Gräfin Cattaneo: „Lieutenant Carlo Negro hat sich in dem Dorfe Santa Maria di Capua Vetere durch Hinabstürzen vom Balkon des Gasthauses getödtet, in welchem er nach der That unter dem Namen Bianchi Unterkunft gesucht hatte. Er hatte vor seinem Ende noch alle Qualen der Verzweiflung durchzumachen, wie daraus hervorgeht, daß er vor seinem Tode mehrere Stunden wie wahnsinnig im Zimmer herumtobte. Nachdem die Leiche von dem Arzte und mehreren Offizieren des Lanciers-Regiments Vittorio Emmanuele rekognoszirt war, fand Negro ein entsprechendes Begräbniß auf dem Kirchhofe von Santa Maria. Negro war ein ziemlich unerfahrener junger Mann, welcher sich der Gräfin Cattaneo mit allem Feuer der Leidenschaft hingegeben und mit ihr feierliche Schwüre ewiger Treue ausgetauscht hatte.

— In der Nähe des Odeons in Paris sammelten sich dieser Tage eine Menge Leute um ein Mädchen, welches ein hölzernes Bein auf seiner Schulter trug, während aus dem Fenster der ersten Etage eines nahe liegenden Hauses ein Mann schrie und gestikulirte, man möge jenes Mädchen festhalten. Dieses gab jedoch bald Aufschluß über den Zusammenhang der Dinge. Dasselbe war Wäscherin und der Herr der ersten Etage sein Kunde. Die Wäscherin hatte ihm ihre Rechnung überreicht, und da er nicht zahlen wollte, nahm die unbarmherzige Gläubigerin, um sich selbst bezahlt zu machen, das künstliche, in einer Ecke stehende Bein, welches dessen Eigenthümer noch nicht angelegt hatte.

— In einem römischen Theater wurde kürzlich eine Farce gegeben, in welcher ein Zahnarzt einem Manne einen Zahn ausreißt und dafür 3 Napoleonsd'or verlangt. Der Kunde möchte den Preis auf 2 herabbringen und gebraucht dabei den Ausdruck: „Dieser dritte Napoleon genirt mich." Das Publikum faßte diese Worte in einem anderen Sinn und ließ sich zu einer lange dauernden Demonstration hinreißen, welche dem betreffenden Schauspieler bald übel bekommen wäre. Derselbe konnte sich jedoch mit dem Textbuch ausweisen, wo die Censur diese Stelle nicht gestrichen hatte.

— Eine Pariser Dame hat ein neues Mittel erfunden, ihren Freunden das Antichambriren möglichst bequem zu machen. In ihrem Vorzimmer hat sie auf einem bronzenen Piedestal eine kolossale Marmorschale aufstellen lassen, in welcher Fische aller Arten in großer Menge herumschwimmen. Ein Besucher läßt sich anmelden. „Madame ist bei der Toilette", wird ihm zur Antwort, „aber wenn sich der Herr einstweilen die Zeit vertreiben will, — dort stehen Angelruthen und ein Schächtelchen mit Insekten. Fische giebt es zur Genüge in der Schaale."

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. August. Wetter schön. Wind SW. Temperatur + 19° R.

An der Börse

Weizen flau und niedriger, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländischer neuer 70—76 Rt., alter 74—79 Rt., bunt poln. 73—77 Rt., weißer 77—82 Rt., ungar. alter 60—72 Rt., neuer 72—76 Rt., 83—85pfd. gelber per August 78 Rt. Br., September-Oktbr. 73¾, ¼ Rt. bez., 73½ Br., Oktober-November 72¾, ½ Rt. bez., Frühj. 72½, ¼ Rt. bez. u. Gd., 72½ Br.

Roggen loco schwer verkäuflich, Termine niedriger, pr. 2000 Pfd. loco 54½ bis 56 , feiner 56½—57 Rt., ungar. 52½—54½ Rt., August 51½ Rt. bez. u. Gd., per September-Oktober 53¾, ½ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. 52¾, ½ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 51, 51½ Rt. bez. u. Gd., ¾ Br.

Gerste per 1750 Pfd. loco neue geringe Märker 44½ Rt. bez.

Hafer per 1300 Pfd. loco alter 33—35½ Rt., 47- bis 50pfd. per September-Oktober u. Frühjahr 31 Rt. bez. u. Br.

Mais per 100 Pfd. loco 66 Sgr. Br.

Rüböl flau, loco 12½ Rt. Br., per August 12½ Rt. Br., Septbr.-Oktober 12 5/12 Rt. Br., 12⅓ Gd., per April-Mai 12⅔ Rt. Br., 12½ Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 17 13/24, 17 11/24 Rt. bez., per August 17 Rt. Br., August-September 17 Rt. Br., September-Oktober 16 7/12 Rt. Br. u. Gd., Oktbr.-November 15¾ Rt. bez. u. Gd., Frühj. 16⅙ Rt. Br., 16 Gd.

Regulirungs-Preise: Weizen 78, Roggen 54½, Rüböl 12½, Spiritus 17.

Blind und Stumm.

Ein den letzten Kriegsereignissen entlehntes Zeitbild.

Von

A. Cosmar.

(Fortsetzung.)

Ach! erwiderte die Präsidentin, gedankenvoll auf ihren Teller blickend, während Udo's Herz stärker zu pochen begann, und nach kurzer Pause fragte sie, zu ihrem Manne aufblickend:

Ist Marie vielleicht heimlich verlobt?

Dieselbe Frage richtete ich an den Bruder, entgegnete der Präsident. Er beantwortete sie mit Nein und setzte in seiner etwas pedantischen Weise hinzu: Ich will nur darauf vorbereitet sein, wenn dieser Fall eintreten sollte. Dieses kleine Familien-Intermezzo, fuhr er verschmitzt lächelnd fort, hat mich nun an eine heilige Pflicht erinnert, die ich nahe daran gewesen, gänzlich unbeachtet zu lassen. Ich habe für die Wittwe und den Sohn meines alten Freundes nach meinen Kräften gesorgt, und habe für dessen Tochter, für welche ich gewissermaßen vormundschaftliche Verpflichtungen übernommen, und welche am dringendsten meine Fürsorge beansprucht, noch gar nichts gethan. Seit meinem Gespräch mit dem Bruder hat sich mein Gewissen geregt, das mir zugerufen: „legt er seine sauber erworbenen Ersparnisse zu einer Ausstattung zurück, so ist es wohl nicht mehr als billig, daß ich für einen Mitgenossen der Ausstattung sorge."

Wie für die Tänzer auf unserem Balle, lachte die Präsidentin.

Es sollte mich freuen, wenn sie sich meinen Wünschen eben so willig fügten, wenn es an's Heirathen geht — und ohne sein Thema zu ändern, fuhr der Präsident fort:

Seit jenem Gespräch habe ich mir eine Liste von Heiraths-Kandidaten angelegt. Wo mir immer ein vermögender junger Mann in den Wurf kommt oder meine Aufmerksamkeit auf einen tüchtigen noch ledigen Arbeiter gelenkt wird, begehe ich einen Raub an seinem Namen und setze ihn auf meine Liste. Damit verschaffe ich mir die Garantie, daß wenn es erst an's Wählen geht, ich auch so leicht nicht in Verlegenheit gerathen kann.

Und halb und halb hast Du schon gewählt, ich sehe es Dir an der Nase an! lachte die Präsidentin.

Nein, meine liebe Theodora, im Gegentheil bin wieder einmal zu der Ueberzeugung gelangt, daß ich ohne die Hilfe meiner besseren Hälfte bei allen Lebensfragen eine Null bleibe. Die Wahl kann ohne Dich nicht erfolgen — und wenn ich eines Tages zu Dir sprechen werde: „Theodora, jetzt brauche ich Deinen Beistand," was wirst Du mir dann antworten?

Die Präsidentin legte ihre Hand in die dargereichte Rechte ihres Mannes, und indem sie zärtlich in seine Augen blickte, erwiderte sie:

Man sagt ja den Frauen nach, daß wenn sie Heirathen stiften können, sie im richtigen Fahrwasser sich befinden, und wenn nun solche Frage an eine Frau, die in der Ehe ihr höchstes Glück gefunden hat, gerichtet wird, dann läßt die darauf erfolgende Antwort keinen Zweifel. Der Präsident küßte die Hand seiner Frau, und legte sie dann auf sein Herz.

Diese zärtliche Ehestandsscene benutzte Udo nach seiner Uhr zu blicken und schnell, als wenn er die verabredete Zeit zu einem Rendezvous verpaßt hätte, aufzustehen. Die Unterhaltung war von Minute zu Minute unerquicklicher für ihn geworden und hatte ihm das Blut immer mehr nach dem Herzen getrieben, daß er sich jetzt dem Ersticken nahe fühlte.

Du hast ja noch lange Zeit, ehe das Theater beginnt, sagte die Mutter.

Ich habe mit einem Freunde eine Verabredung getroffen — entgegnete Udo, reichte dem Vater zum Abschiede die rechte, seiner Mutter die linke Hand und verließ mit hastigen Schritten das Speisezimmer.

Wie nach Luft schnappend, riß Udo Rock und Weste auf, nachdem er sein Zimmer erreicht hatte, und sich mit seinem Taschentuche Kühlung zufächelnd, rief er, sich in die Sophaecke werfend:

Wenn diese Unterredung, die Möglichkeit, daß sie heirathen könnte, schon so aufregend auf mich wirkte, so steht fest, daß ich wie ein nervenschwaches Mädchen ohnmächtig geworden wäre, wenn der Vater uns die bereits erfolgte Verlobung mitgetheilt hätte. — Ein solcher Zustand auf die Dauer würde mich aufreiben — ich muß mich selbst wieder finden und zwar so schnell wie möglich. Ich werde mir den Wind um die Nase wehen lassen, das wird mich zur Besinnung bringen.

Es war ein trüber Novembertag. Ein eisiger Wind trieb hin und wieder ein leichtes Schneegestöber auf die Erde. Udo hüllte sich in seinen Spanier, zog den Kragen bis über die Ohren, drückte seinen Filzhut tief in die Augen und lenkte dann seine Schritte nach dem Thiergarten, wo er bald durch die entlegendsten Gänge, unter bereits entlaubten Bäumen, in stille Betrachtungen versunken, nicht mehr auf den Weg achtend, dahin schritt. Was er bezweckt, geschah, er wurde ruhiger.

Geberde ich mich doch wie ein alberner Geck — sprach er zu sich selbst. Ich habe noch kein Wort mit dem Mädchen gewechselt — so etwas könnte begreiflicher Weise nur einem Neuling in der Welt begegnen. Der alberne Oppositionsgeist in mir war nahe daran, mir wieder einen Streich zu spielen. — Fort damit! Von allen Seiten wird mir ein Riegel vorgeschoben, sobald ich Miene mache, in ihre Nähe zu gelangen. Ich will mir einmal ernstlich vornehmen, anstatt meiner Gewohnheit gemäß die Hindernisse zu beseitigen, sie als einen Wink der Vorsehung zu betrachten, und um mich für mein knabenhaftes Gebahren zu bestrafen, will ich mich darauf legen, meinem Vater Ehestands-Kandidaten für seine Heirathsliste zu liefern. Was ich ernstlich gewollt, habe ich noch jeder Zeit erreicht, und so wird es mir auch gelingen, aus einem übermüthigen Mädchen eine brave, fügsame Gattin zu machen. Unter solchen Vorsätzen kehrte Udo nach der Stadt zurück, machte frische Toilette und begab sich nach dem Theater.

In einer der Logen gewahrte er Lydia an der Seite ihrer Mutter. Den ersten Zwischenakt benutzte Udo dazu, den Damen einen guten Abend zu wünschen. Er blieb hinter Lydia's Stuhl sitzen, die ihn durch ihre drolligen Bemerkungen auf's Angenehmste unterhielt.

Die Gräfin fragte Udo, ob seine Mutter zu Hause wäre, und als er die Frage bejahte, sagte sie, dann würde sie nach dem Theater bei ihr vorsprechen, sich eine Tasse Thee bei ihr ausbitten und noch ein Stündchen mit ihr verplaudern. Udo kehrte, den Damen gegenüber sitzend, in der Sanden'schen Equipage zurück und überraschte damit seine Mutter auf's Angenehmste. Die Unterhaltung blieb eine belebte, Lydia sang zu Udo's Begleitung einige Arien, und nachdem sich auch der Präsident zu den Damen gesellt und er später die Gräfin an ihren Wagen geführt, war Lydia an Udo's Arm ihrer Mutter gefolgt, und ihm erschien es, als habe er einen leisen Druck ihrer Finger empfunden, als er zum Abschiede ihre Hand geküßt. Die Präsidentin versicherte bei seiner Rückkehr, daß sie täglich stolzer auf den Besitz ihres Sohnes würde, ein Beweis, in welchem Grade er sich im Laufe des Abends ihre Zufriedenheit erworben hatte.

Udo hielt sein sich selbst geleistetes Versprechen. Er wiederholte den Besuch im Strauß'schen Hause nicht wieder, vermied es sogar, in dessen Nähe zu kommen. Marie's Erscheinung erbleichte immer mehr in seiner Erinnerung. Aber eine Mißstimmung, die sich seiner bemächtigt hatte, entging selbst seinen Eltern nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elise Schumann mit dem Lieutenant Herrn Max Runge (Lenz i. Pomm. — Gartz a. O.).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Julius Lewin (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Richard Fretzdorff (Stettin).
Gestorben: Herr August Hübner (Stettin). — Frau Caroline Lademann geb. Baumgard (Alt-Damm). — Tochter Elsbeth des Herrn Richard Löffler (Stettin).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Marie** mit dem Forst-Aufseher Herrn **Langer** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Gollnow, den 19. August.

C. F. Stadelhoff nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage 9 Uhr Vormittags starb, 46 Jahre alt, nach längerem Hals- und Brustleiden unser innig geliebte Gatte und Vater, der Hôtel-Besitzer **August Leon**, welches wir hiermit tiefbetrübt ergebenst anzeigen.

Riesenburg, den 15. August 1869.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung!

Die Ländereien der Bauerhöfe Nr. 6 und 8 zu Nemitz sollen in einzelnen Parzellen oder im Ganzen

am Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Restaurationslokale des Ortsvorstehers Herrn **Kersten** zu Nemitz meistbietend verpachtet werden, wozu wir hierauf Reflektirende mit dem Bemerken einladen, daß ein Drittel der Pachtsumme sofort im Termin zu erlegen ist.

Stettin, den 19. August 1869.

Direktorium der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommen.

J. V.

(gez) **Hindersin. Masch.**

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen

am 23. August und am folgenden Tage, Vormittags von 10 Uhr ab, auf dem Gutshofe zu Buchholz bei Züllchow,

in fortgesetzter Auktion die bisher nicht zum Verkauf gekommenen Ackergeräthe, als 12 Rübenkastengestelle, 12 Erndteleitern, 6 Dungleitern, 10 zweispännige Karren-, 10 vierspännige Schwieg-, 6 vierspännige Karrenpflüge, 2 Blasebälche u. dergl. m,

ferner ein vollständiges aus mehreren 100 Stück bestehendes brauchbares Schmiedehandwerkzeug aller Art, gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, darunter 1 Büffet, 1 Ecksopha, 2 Comptoirpulte, 6 Stand herrschaftliche, 5 Stand Gesindebetten, eine Menge Wäsche, Porzellan-, Glas-, Kupfer- und Messingsachen, Haus- und Küchengeräth

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Bekanntmachung.

Das der Höchsten Gutsherrschaft von Flatow gehörige, im Flatow'schen Kreise in Westpreußen 1, 2 und resp. 1½ Meilen von den Städten Flatow, Jastrow, und Pr. Friedland, sowie 4 Meilen von der Ostbahn, resp. ½ Meile von der im Bau begriffenen Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn entfernt gelegene Vorwerk **Proch**, welches nach den, zur Regulirung der Grundsteuer vorgenommenen Ermittelungen einen Flächenraum

a.	an Hof- und Baustellen	11,96	Morgen
b.	„ Acker	1580,06	„
c.	„ Wiesen	259,39	„
d.	„ Weiden	392,70	„
e.	„ Wegen, Gewässern, Triften und Unland	50,68	„
	von zusammen	2294,79	Morgen

preußisch Maaß umfaßt, nach erfolgter Regulirung völlig separirt und servitutfrei ist, soll nebst der wirthschaftlichen Nutzung der vorhandenen Gebäude und Inventariensaaten vom 1. Juli 1870 ab, auf 18 hintereinanderfolgende Jahre, also bis zum 1. Juli 1888, im Wege der Submission verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind in dem Hofmarschall-Amte Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen zu Berlin, Mauerstraße Nr. 52, von 10—12 Uhr Vormittags und während der gewöhnlichen Dienststunden bei dem unterzeichneten Rentamte einzusehen und werden alle auf die Pacht Bezug habenden Nachrichten auf diesfällige portofreie Anfrage von hier aus mitgetheilt, gegen Erstattung der Kopialien auch die Pachtbedingungen abschriftlich übersandt werden.

Die abzugebenden Gebote sind an die Prinzliche General-Verwaltung der Herrschaften Flatow und Krojanke per Adresse des Geheimen Rechnungs-Raths und Dirigenten der Kontrole der Staatspapiere, Herrn Dehnicke zu Berlin spätestens bis zum

1. Oktober d. J.

schriftlich versiegelt franko einzureichen und wird bei annehmbar befundenen Geboten der Zuschlag bald darauf, jedenfalls binnen 3 Wochen erfolgen.

Die Pachtbewerber müssen außer der Qualifikation als tüchtige Landwirthe den Besitz eines eigenen Vermögens von 15,000 Rthl. nachweisen und im Falle des Zuschlages der Pachtung eine Kaution von 1000 Rthl. in inländischen Staatspapieren oder landschaftlichen Pfandbriefen erlegen.

Flatow, den 15. Juli 1859.

Prinzliches Rentamt.

Bekanntmachung.

Das der Höchsten Gutsherrschaft von Flatow gehörige, im Flatow'schen Kreise in Westpreußen 2 resp. 1 Meile von den Städten Flatow, und Pr. Friedland, sowie 5 Meilen von der Ostbahn resp. ½ Meile von der im Bau begriffenen Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn entfernt gelegene Rittergut **Pottlitz**, welches nach den zur Regulirung der Grundsteuer vorgenommenen Ermittelungen einen Flächenraum

a.	an Hof- und Baustellen	44,71	Morgen
b.	„ Acker	3381,41	„
c.	„ Gärten	23,03	„
d.	„ Wiesen	558,23	„
e.	„ Weiden	300,34	„
f.	„ Holzungen	11,49	„
g.	„ Wegen, Gewässern, Triften und Unland	115,31	„
	von zusammen	4434,52	Morgen

preußisch Maaß umfaßt, vollständig separirt und servitutfrei ist, soll nebst der wirthschaftlichen Nutzung der vorhandenen Gebäude der Brennerei, der Inventariensaaten und dem lebenden und todten Inventario vom 1. Juli 1870 bis dahin 1888, also auf 18 hintereinanderfolgende Jahre im Wege der Submission verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind in dem Hofmarschall-Amte Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen zu Berlin, Mauerstraße Nr. 52 von 10—12 Uhr Vormittags und während der gewöhnlichen Dienststunden bei dem unterzeichneten Rentamte einzusehen und werden alle auf die Pacht Bezug habenden Nachrichten auf diesfällige portofreie Anfrage von hier aus mitgetheilt, gegen Erstattung der Kopialien auch die Pachtbedingungen abschriftlich übersandt werden.

Die abzugebenden Gebote sind an die Prinzliche General-Verwaltung der Herrschaften Flatow und Krojanke, per Adresse des Geheimen Rechnungs-Raths und Dirigenten der Kontrole der Staatspapiere, Herrn Dehnicke zu Berlin spätestens bis zum

1. Oktober d. J.

schriftlich versiegelt franko einzureichen und wird bei annehmbar befundenen Geboten der Zuschlag bald darauf, jedenfalls binnen 3 Wochen erfolgen.

Die Pachtbewerber müssen außer der Qualifikation als tüchtige Landwirthe den Besitz eines Vermögens von 36,000 Rthl. nachweisen und im Falle des Zuschlages der Pachtung eine Kaution von 6000 Rthl. in inländischen Staatspapieren oder landschaftlichen Pfandbriefen erlegen.

Flatow, den 15. Juli 1869.

Prinzliches Rentamt.

Keine neuere Erfindung macht gegenwärtig ein größeres und allgemeineres Aufsehen, als die patentirten transportablen Röhrenbrunnen nach dem Systeme Norton-Schulhoff. Diese so einfachen und verbesserten Brunnen, welche den amerikanischen weit vorzuziehen sind, eignen sich ganz besonders für landwirthschaftliche Zwecke, Oekonomien, Bierbrauereien, Gärtnereien, beim Tabaks- und Rübenbau und können überall als Zierde in Gärten, Park- und öffentlichen Anlagen, als auch mit ausgezeichnetem Erfolg für den Hausgebrauch verwendet werden. Mittels eines einfachen Ramm-Apparates werden die Röhren eingetrieben, diese Manipulation und der Apparat ist so einfach, daß selbst der unerfahrendste Laie nach einer jedem Brunnen beigegebenen gedruckten Instruktion dieses im Ganzen ³/₄ Stunde in Anspruch nehmende Experiment besorgen kann. Mit derselben Leichtigkeit können die Röhren wieder heraus gezogen — — und an einem andern Platz neu eingeschlagen werden. Hierin sind diese Brunnen schon allen andern vorzuziehen, insofern das kostspielige und gefährliche Graben wegfällt, das Wasser gegen den Luftzutritt und namentlich den Zufluß nachtheiliger Substanzen geschützt ist und sehr rein und besonders frisch zu Tage gefördert wird.

Wir verfehlen nicht unsern Leser auf diese Brunnen aufmerksam zu machen, da wir dieselben als eine segensreiche und wichtige Erfindung begrüßen. — Ein General-Depôt befindet sich in Frankfurt a. M. bei Herrn Weber & Schultheis.

Sophas stehen in reicher Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

Gesucht

eine Partie Palmkuchen, vom Producenten selbst abzukaufen. Billigster Preis, in Kopenhagen geliefert, beliebe man unter „**L. S. 196**" franko an **Aug. J. Wolff & Co., Annoncenbureau, Kopenhagen,** zu adressiren.

Maschinen zum Verkauf.

Zwei Maschinen, jede von 20 Pferdekraft, nur wenig gebraucht, in einer der ersten Maschinenfabriken in Schottland gearbeitet, sind billig zu verkaufen.

Die Maschinen eignen sich vorzüglich zum Gebrauche bei Mühlen, Pumpen, Sägen oder anderen Fabrikanlagen.

Nähere Auskunft geben die Herren **Burmeister & Wain** in **Kopenhagen.**

Ungar-Weintrauben,

süß und schön, täglich frisch, sowohl zur Kur als zur Tafel empfiehlt

die Obst- u. Blumen-Handlung v. A. Rieck, Breite- u. Schulzenstr.-Ecke,
im Hause des Hrn. Stadtrath Friedrich.

Feinste von Matjes-Hering,
feinsten neuen kaufm. Fetthering,
feinsten neuen Fetthering
in Tonnen und ausgezählt 6, 5, 4 Sgr. pr. Mandel,
sowie neuen Leutehering
empfiehlt

Carl Gallert.

Bestes helles raffinirtes
Petroleum
empfiehlt in Fässern sowie ausgewogen zu den billigsten Stadtpreisen

Carl Gallert,
Mönchenstraße 19.

Feinstes Scheiben-Pulver,
Sprengpulver, sowie
Patent Schroot
in allen Nummern, offerirt
Carl Gallert.

Nutzbringend für
Land- u. Ackerwirthe!!
Englischer Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über die Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirschbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Rapps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat i Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispeln anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Rthlr., und werden damit zwei Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Rthlr. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

☞ Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

Hamburg,
BAHNHOFS-HOTEL,
Bergedorferstraße Nr. 11,
unmittelbar beim Berlin-Hamburger Bahnhof,

elegante und neue innere Einrichtung, 5 Stockwerke, Gesellschaftssäle, prachtvolle Restaurations- und Speisesäle, vorzügliche Hamburger Küche, billige und reelle Bedienung, hiesige und auswärtige Journale.

☞ Dem reisenden Publikum außer allen oben aufgestellten Vorzügen schon wegen der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs bestens zu empfehlen.

J. F. J. Hartje.

Gehör- und Sprachkranken,

sowie den an **Ohr-Rauschen, Zischen, Klingen, Klopfen** und dergl. Leidenden, wird

Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden,

welcher seit 39 Jahren mit den genannten Krankheiten ausschließlich sich beschäftigt, und die Ohren ohne jede Beästigung der Kranken untersucht, vom 22. bis 25. August in **Stettin** Rath ertheilen: 3 Kronen; 9—1 Uhr.

Neu erfundene, patentirte, transportable
Röhrenbrunnen
der Wiener Aktiengesellschaft Systeme Norton-Schulhoff.

Mit dieser neuen Erfindung kann man einen Brunnen **fertig zum Gebrauche** in der kurzen Zeit **von nur einer Stunde** herstellen, so daß alle die bisher gebräuchlichen **kostspieligen** und **gefährlichen** Arbeiten das Bohren oder Graben eines Brunnens wegfallen.

1 Röhrenbrunnen mit Pumpe komplet von 70 Rthlr. bis 100 Rthlr.,

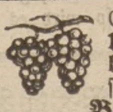
dieselben, indessen nur in weicher Erde verwendbar, 25 Thaler.

1 Schlagwerk komplet mit allem Werkzeug von 60 Rthlr. bis 110 Rthlr.

Ausführliche, gedruckte Beschreibungen werden gratis beigegeben. Bestellungen und Anfragen beliebe man franko zu richten an

das General-Depôt von Weber & Schultheis in Frankfurt a. M.

Solide, kautionsfähige Agenten werden angenommen.



Einem **hochgeehrten Publikum** und **Herrschaften** von **Stettin** und **Umgebung,** erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich aus den **besten Gegenden Ungarns** täglich **frische Sendungen** von **Weintrauben** sowohl zur **Cur** als auch **Tafel** geeignet, erhalte.

Bestellungen pr. Post werden gegen Postvorschuß oder Baarsendung aufs **reellste effektuirt.**

Hochachtungsvoll ergebenst
Daniel Kohn,
aus Ungarn, in Stettin, Papenstraße 18,
nahe der Breitenstraße.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

☞ Die Justizmorde aller Länder, interessant erzählt. 480 Seiten gr. Oktav mit sehr vielen Illustrationen, statt 3 Rthlr. nur 1 Rthlr. — **Capt. Chamier's** sämmtliche Seeromane. 15 Bd. gr. Oktav 2½ Rthlr. — **Capt. Wilson's** sämmtliche Seeromane. 6 Bände groß Oktav 1 Rthlr. — **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen statt 4 Rthlr. nur 1 Rthlr. — Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. — 1) **Cooper und Capt. Marryat** ausgewählte Romane, 21 Bd. 2) Die Kaiserbrüder, historischer Roman in 4 Bde. über 1200 Seiten stark, einer der schönsten historischen Romane der Neuzeit (der allein im Ladenprs. 5 Rthlr. kostet) Alle 3 Werke zus. 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbild. 35 Sgr. Neuer Venusspiegel (versiegelt) 1 Rthlr. Dr. Morel, das Geheimniß der Zeugung. 1 Rthlr. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Rthlr. Grecourts Gedichte, 1 Rthlr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Rthlr. Leben einer Sängerin, 2 Rthlr. Die Verschwörung von Berlin, 2 Rthlr. **Hamburger Broschüren** von 10 Sgr. bis 4 Rthlr., je nach Ordre. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bde., nur 4 Rthlr. Bibliothek der besten englischen Romane, (deutsch) 12 Bde. Oktav, Ldprs. 6 Rthlr. nur 1 Rthlr. **Okens** naturgeschichtlicher Bilder-Atlas zu allen Naturgeschichten mit 300 sauber kolorirten Kupfern, Quarto nur 1 Rthlr. 1) Moskowiter und Tscherkessen, 2 Bände mit Kupfern. 2) Spanien und Portugal, historisch, romantisch—malerische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Pracht-stahlstichen. Beide Werke zusammen statt 5 Rthlr. nur 1 Rthlr. Deutsches Künstler-Album in Bild und Wort, großes Prachtkupferwerk mit vielen kostbar kolor. Bildern der vorzüglichsten Künstler. Quart, sehr eleg. 2⅓ Rthlr. **Düsseldorfer Künstler-Album.** Großes Prachtkupferwerk ersten Ranges mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Künstlern (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Pompös gebunden m. Goldschnitt 2½ Rthlr. **Der Rhein.** Text mit 100 saubern Abbildungen 1 Rthlr. **Polizei-Geheimnisse und der Jesuit.** Höchst interessanter Roman 5 Bd. gr. Oktav, 1 Rthlr. **Deutschland.** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten, 575 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk mit 16 saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Rthlr. **Die Dresdener Gemälde-Gallerie** mit 24 Photographien der beliebtesten Bilder derselben, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Rthlr. **Bibliothek deutscher Classiker,** 60 Bändchen, mit Porträts in Stahlstich, 1 Rthlr. Saden, Geschichte Friedrichs des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlstichen 20 Sgr. **Hamburger Novellen,** pikant, interessant, 3 Bände, groß Oktav, 20 Sgr.! **Cornelia,** Novellen-Almanach für 1866 und 1867. Herausgegeben von den beliebtesten Schriftstellern. 2 Bde. elegant mit Goldschnitt, statt 4 Rthlr. nur 1 Rthlr. **Frauenschönheiten.** Beontés de femmes, 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendsten Positionen in elegantem Album mit Goldschnitt 3 Rthlr. **Schönheits-Album,** 24 Potographien von Frauengruppen in reizendsterStellung, sehr elegant, 2 Rthlr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Originalausgabe in 12 Bänden. 2) **Göthe's** Werke, 6 Bände. 3) **Menzel,** Classischer Hausschatz aller Nationen, 722 Seiten groß Oktav, Prachtwerk, sauber gebunden. Alle 3 Werke zusammen 3 Rthlr. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bände, 42 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände Oktav, Ladenpreis 18 Rthlr., nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 3 Bde. mit 20 prachtvollen Stahlstichen, 18 Sgr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen. 118 Bde., 3 Rthlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustr. neueste Ausgabe in 12 Bdn. mit Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Album,** neues elegantes, 2 Bde., gr. Oktav Beide Werke zusammen 3 Rthlr. **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetausgabe, 125 Bde., 4 Rthlr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, (versiegelt) 1 Rthlr. 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland. 3 Bände, gr. Oktav. Alle 3 Werke zusammen 2 Rthlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke Bde., gr. Oktav. Ladenpreis 15 Rthlr. nur 35 Sgr. Der Kreuzzug der Schwarzen, höchst interessant, 2 Bde. 18 Sgr. Enthüllungen aus Klöster aus der neueren Zeit nebst Geschichte der Kriminal-Justiz in den Klöstern 15 Sgr.

Musikalien.

Franz Schubert Müllerlieder, (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig u. s. w. (22) Alle 84 Lieder zus. nur 1 Rthlr. — **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Rthlr. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Rthlr. — Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Rigoletto, Freischütz, Blaubart, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Rthlr. — 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen,** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Rthlr. nur 1 Rthlr. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant, arrangirt prachtvoll ausgestattet, 1 Rthlr. — **Festgabe auf 1870.** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Rthlr. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Rthlr. **50 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Rthlr. **Mozart's** sämmtliche Sonaten für Piano 1 Rthlr. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano 1½ Rthlr. **Webers** sämmtliche Sonaten für Piano 15 Sgr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 Sgr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Rthlr., dessen 8 berühmte Polonaisen 1½ Rthlr. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Spohr, Donizetti, Beethoven u. s. w. Alle 64 zus. nur 3 Rthlr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 20 brillante Original-Compositionen der beliebtesten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Hamston, Asher u. s. w. Ladenpreis 7 Rthlr. nur 2 Rthlr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Rthlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Sigmund Simon in Hamburg.

Große Bleichen Nr. 31. Bücher-Exporteur.

Vermiethungen.

In meinem hier in der Marktstraße belegenen Hause, in bester Gegend der Stadt, ist zu jeder beliebigen Zeit ein Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, zu vermiethen.

Pasewalk. **B. Uhlig.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Musik-Gehilfen, die eine gute und dauernde Condition annehmen wollen, können sich, mit Angabe ihrer Leistungen, bei mir melden.

Briesen in Westpr.

Pagel,
Musikdirigent.

Handlungs-Komm. versch. Branchen suchen zum 1. Oktober Stellung. Material, Destill., Schank, Mode- und Kurzw. Näh. in Posen, Kommiss. **Scherk,** Breitestr. 1.

K. k. priv. Wiener Handelsbank für den Producten- und Waarenverkehr.

Die Stelle eines **Leiters der Waarenabtheilung der Wiener Handelsbank** gelangt demnächst zur Besetzung. — Tüchtige, für eine leitende Stellung im Waaren-Commissions-Geschäfte geeignete Bewerber wollen sich an den Verwaltungsrath oder den Direktor der Handelsbank wenden.

Wien, am 18. August 1869.

Der Verwaltungsrath.

Für die Herren Gutsbesitzer und Landwirthe empfehle meine bequem eingerichtete Ausspannung zur freien Benutzung angelegentlichst.

Carl Gallert,
Mönchenstraße Nr. 19.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Sonnabend, den 21. August 1869.
Vorstellung im Abonnement.
Gastspiel des Fräulein **Emilie Gauger** vom Wallner-Theater in Berlin,
Eine leichte Person.
Posse mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens. } Anschl. nach Hamburg.
II. 3 U. 57 M. Nachm. }
(Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin: I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschln. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U. 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12½ U. Mitt., 6½ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm., 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.